

Zukunftsfähiges Schlachten in Gärtringen

Global denken, lokal handeln



Eine zukunftsbeständige und nachhaltige Stadtentwicklung orientiert sich zunehmend auf ein ökonomisch und sozial gerechtes und ökologisch verträgliches Zusammenleben in der Stadt. Als Kompass der Nachhaltigkeit dient hier die Agenda 2030 mit ihren 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung. Daher hat sich die Stadt Rottenburg am Neckar den UN-Nachhaltigkeitszielen verschrieben.

Das Gesamtkonzept des Gärtringer Schlachthofs ist absolut zukunftsfähig. Der Schlachthof leistet einen deutlich wertvolleren Beitrag zur Erreichung der SDGs, als ein sanierter Rottenburger Schlachthof.

Kontext Schlachthof



- **Ziel:** Ernährungssicherheit und eine bessere Ernährung erreichen und eine nachhaltige Landwirtschaft fördern.
- **Schlachthof Gärtringen:** zukunftsfähiges Konzept nach modernsten Hygiene- und Tierwohlstandards.



- **Ziel:** dauerhaftes, breitenwirksames und nachhaltiges Wirtschaftswachstum, produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle fördern, sichere Arbeitsumgebung für alle Arbeitnehmer
- **Schlachthof Gärtringen:** faire und gute Arbeitsbedingungen. Wertschöpfung bleibt in der Region.



- **Ziel:** nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster sicherstellen. Die nachhaltige Bewirtschaftung und effiziente Nutzung der natürlichen Ressourcen erreichen; einen umweltverträglichen Umgang mit Chemikalien und allen Abfällen während ihres gesamten Lebenszyklus erreichen und ihre Freisetzung in Luft, Wasser und Boden erheblich verringern, um ihre nachteiligen Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit und die Umwelt auf ein Mindestmaß zu beschränken.

- **Schlachthof Gärtringen:** bio-zertifiziert; Sonderschlachtgenehmigungen (z.B. Weidetiere) auch für geringe Schlachtzahlen.



- **Ziel:** Umgehende und bedeutende Maßnahmen ergreifen, um die Verschlechterung der natürlichen Lebensräume zu verringern, dem Verlust der biologischen Vielfalt ein Ende zu setzen.
- **Schlachthof Gärtringen:** die Wege zur Schlachtstätte bleiben kurz. Die Schlachtmöglichkeit für Privat- und Nebenerwerbstierhalter bleibt erhalten und somit auch deren Beitrag zur Landschaftspflege und Artenschutz.

Zukunftsfähiges Schlachten in Gärtringen

Kurze Wege/Regionalität:

In den verschiedenen Gremien wie in der AG Schlachthof und Bürger*innenRat wurde ausgiebig und kontrovers über den Begriff "Regionalität" diskutiert. In der AG Schlachthof wurde sich dann auf ein Einzugsgebiet von 50 km geeinigt. Dieser Radius um Gärtringen beinhaltet die Gesamtstadt Rottenburg.



Eine Schlachtstätte ist Teil des Ernährungssystems

Der EAT-Lancet-Kommission gehören 37 Wissenschaftler aus unterschiedlichen Disziplinen und 16 Ländern an, darunter Klimaforscher und Ernährungswissenschaftler. Das Ziel der Forscher war es, eine wissenschaftliche Grundlage für einen Wandel des globalen Ernährungssystems zu schaffen. Herausgekommen ist dabei auch die „Planetary Health Diet“.

Kernaussagen:

- Die EAT-Lancet-Kommission hat eine Strategie für Landwirtschaft und Ernährung erarbeitet, die die Gesundheit des Menschen und der Erde gleichermaßen schützen soll.
- Perfekt für Flexitarier: Damit die Grenzen des Planeten eingehalten werden, müsste der Konsum von Obst und Gemüse, Hülsenfrüchten und Nüssen ungefähr verdoppelt werden, der Verzehr von Fleisch und Zucker dagegen halbiert.
- Neben der veränderten Ernährungsweise müsste die Lebensmittelproduktion verbessert und Lebensmittelabfälle stark reduziert werden.
- Der Report zeigt, dass es machbar ist, bis zum Jahr 2050 etwa 10 Milliarden Menschen auf der Erde gesund zu ernähren, ohne den Planeten zu zerstören.

Fünf Strategien für die globale Ernährungswende



Die Wissenschaftler der EAT-Lancet-Kommission kamen zu dem Ergebnis, dass die „Planetary Health Diet“ und die definierten Ziele für eine nachhaltige Lebensmittelerzeugung nur innerhalb der planetaren Grenzen bleiben, wenn gleichzeitig die Lebensmittelabfälle halbiert werden. Die Forscher haben fünf sofort umsetzbare Strategien entwickelt, wie eine nachhaltige Ernährungswende gelingen könnte.

1. **Gesündere Ernährung fördern und deutliche Reduktion des Fleischkonsums**
2. **Qualität und Vielfalt statt Quantität in der Landwirtschaft**
3. **Landwirtschaft nachhaltig intensivieren**
4. **Strenge Vorgaben für die Nutzung von Land und Meer**
5. **Lebensmittelabfälle halbieren**

Fazit des Wissenschaftlichen Beirats für Agrarpolitik, Ernährung und gesundheitlichen Verbraucherschutz beim Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft in seinem Gutachten Politik für eine nachhaltigere Ernährung (Juli 2020):

„Eine umfassende Transformation des Ernährungssystems ist sinnvoll, sie ist möglich, und sie sollte umgehend begonnen werden.“